



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)

92 (24.2.1932) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-367177](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-367177)

Neue Mannheimer Zeitung

Verlagspreis: Drei Mark monatlich, 30 Pf. einjährig, 270 Pf. einjährig, in mehreren Heften abgeholt 225 Pf., durch die Post 270 Pf. ...

Mannheimer General-Anzeiger

Berlin, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: S. 1, 4-6. - Fernsprecher: Sammelnummer 240 31 ...

Anzeigenpreise: Im Anzeigenblatt 25 Pf., 40 Pf. ...

Abend-Ausgabe

Mittwoch, 24. Februar 1932

143. Jahrgang - Nr. 92

Groeners Abrechnung mit Goebbels

Der Reichswehrminister sagt dem nationalsozialistischen Führer wegen der Beleidigung Hindenburgs deutlich die Wahrheit

Wieder eine sehr erregte Reichstagsführung

Druckbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 24. Februar.

Die heutige Aussprache im Reichstag lehrte gleich sehr lebhaft ein, und zwar mit einer ersten Reaktion des Präsidenten Hinderburg, der ebenfalls ...

und apostrophierte Herrn Goebbels als einen Mann, der gegen den Sieger von Tannenberg ...

Beide Seiten leuchten die Nationalsozialisten die für sie ...

Zwei nationalsozialistische Abgeordnete machen wieder beleidigender Auslassungen gegen ...

Nachdem die Führer der nationalsozialistischen ...

das die oppositionelle Rechte unter ...

Nachdem wieder Ruhe eingekehrt ist, ...

Ichte der sozialdemokratische Redner ...

Die Offensive der Japaner

Neue schwere Kämpfe im Gange

Telegraphische Meldung
- Shanghai, 24. Febr.

Der japanische Angriff hat um 18.00 Uhr ...

Japanische Zusicherungen an die Großmächte?

Druckbericht unseres Berliner Büros
London, 24. Febr.

Unsere Mitteilung, daß die englisch-amerikanische ...

Der Korrespondent bemerkt mit Recht, es bleibe ...

sozialisten gegenüber wachen läßt. Gern sei habe ...

benutzen Randbemerkungen unterlassen werden, ...

Eine nicht eben sehr glückliche Art, Hindenburg für ...

Reichswehrminister Groener

das Wort, um den Kern der Sozialdemokraten über ...

Heute noch keine Kanzlerrede

Meldung des Wolff-Büros
- Berlin, 24. Febr.

Büchlein was noch gestern abend dem Reichswehr ...

Mitten im Strom

* Mannheim, 24. Febr.

Während wir uns anziehen, zur gestrigen ...

Die Deutschen in der chinesischen Kampagne

Druckbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 24. Febr.

Nach den Feststellungen der deutschen ...

Die im Ausland verweilenden ...

legen. Damit verleiht der Beirat ...

Die Einstellung der Nationalsozialisten ...

Groener verweist in diesem Zusammenhang ...

Bei sehr abgemäßigtem Interesse des ...

Nachdem der Reichstagspräsident ...

Rach ihm sprach der Staatsminister ...

Freispruchurteil im Hofers-Prozess rechtskräftig

- Gmü., 24. Febr. Im Januar vorigen Jahres ...

Die Ost-Chinabahn - der Kernpunkt im Kampf um den Osten

Von Dipl.-Ing. Victor von Nassow, ehemaliger Hauptinspektor der Ost-Chinabahn

Die Haltung Russlands

Der Verfasser hat erst kürzlich seine eingehende Fassung der Ost-Chinabahn aufgegeben, da die dauernden Streitigkeiten zwischen den gemeinsamen die Vermittlung der Bahn ausstehenden Russen und Japanen von einer eventuellen Entscheidung unmöglich machen.

Gegenwärtig ist der Kriegszustand im Fernen Osten in zwei Operationsphasen geteilt: während der vorläufigen und, wie wir sehen werden, wichtigste Gebiet nach wie vor die Mandchurie bildet, haben die kriegerischen Ereignisse in und um Schanghai heute im Mittelpunkt des Interesses.

Dabei die Japaner die Macht, Schanghai für die Dauer zu besetzen und somit einen großen Teil Chinas zur japanischen Provinz zu machen? Warum wird eigentlich gekämpft — jeder, der die Verhältnisse im Fernen Osten aus eigener Anschauung kennt, weiß, daß die Mandchurie nach wie vor der Kernpunkt und Streitobjekt der Mächte ist, und daß die Kämpfe um Schanghai und Hankow nur strategische Nebenhandlungen sind, hinter denen sich die dauernde Fellehung der Japaner in der Süd- und Nordmandchurie verbirgt.

Japan braucht dieses reich und noch weit erschlossene Land sowohl zur Unterbringung seiner überflüssigen Bevölkerung als auch als ungemein wichtigen Absatzmarkt für seine Industrie und schließlich als Belegstelle lebenswichtiger Rohstoffe wie Kohle und Erz. An dieser elementaren Entwicklungsrichtung in der japanischen Politik können keinerlei Modifikationen des Völkerbundes und der Mächte etwas ändern. In jahrelanger Arbeit über Korea und hat Japan seine Vorposten an der pazifischen Küste vorgeschoben und ist nun im Begriff, den sich dem russisch-japanischen Krieg wohl größten und wichtigsten Schritt zur Ausräumung Meier Mandchurien vorzunehmen.

Die Entwicklung zeigt uns, wie die Japaner ihren Einfluss seit 1900 ständig vergrößerten und dabei ihr Hauptaugenmerk auf die Beherrschung der wichtigen Bohnen richteten, deren militärpolitische Bedeutung in der Mandchurie noch besonders durch die Exterritorialität eines 15 km. breiten Gebietes in beiden Enden der Linie erhöht wird.

Der lüdnandchurische Teil der Ost-Chinabahn mußte von Russland 1905 an Japan abgetreten werden und wird seitdem gemeinsam von Japan und China verwaltet. Die eigentliche Ost-Chinabahn, von Mandchurie nach Wladivostok, die die feste und feste Verbindung der kaiserlichen Hauptstadt mit Wladivostok bildet, ist zwar noch in russischer Hand, die Japaner haben jedoch bereits Verhandlungen eingeleitet und damit sich militärisch auch auf dieser Strecke eine Schlüsselstellung geschaffen.

Man muß sich überhaupt durch die militärischen Ereignisse in China selbst nicht täuschen lassen, und darf vor allem über der Tatsache, daß Russland in der gegenwärtigen Phase des Kampfes um die Mandchurie nicht aktiv eingegriffen hat, nicht vergessen, daß die alte Genossenschaft zwischen Russland und Japan, allerdings in letzter Form, mit unermindelter Schärfe weiterbesteht und daß überhaupt das Augenmerk der Japaner sich mehr auf den russischen Besitz als auf den chinesischen richtet. Es kann kaum eine Frage sein, daß mit der Zeit Japan seine Hand nach Wladivostok, nach der nördlichen Spitze von Sachalin, ja der ganzen so genannten Küstenprovinz Sibiriens ausstrecken wird. Bei dieser Entwicklung wird aber kurz oder lang der Besitz der ostchinesischen Eisenbahn, die den Hauptknotenpunkt in der Nordmandchurie bildet, ein äußerst wichtiges Moment sein. Der Hauptgrund, warum Sibirien um jeden Preis ein aktives Eingreifen vermeiden und sich äußerliche Zurückhaltung im fernöstlichen Konflikt auferlegen muß, ist der, daß dieses Land augenblicklich voll mit der Ausführung seines Wirtschaftsprogramms im Innern beschäftigt ist und um seinen Preis rückeren muß, durch einen Krieg seine Kräfte zu verstreuen und dadurch sein gegenwärtiges Hauptziel, die Beendigung der Finanznot, eventuell in Frage zu stellen.

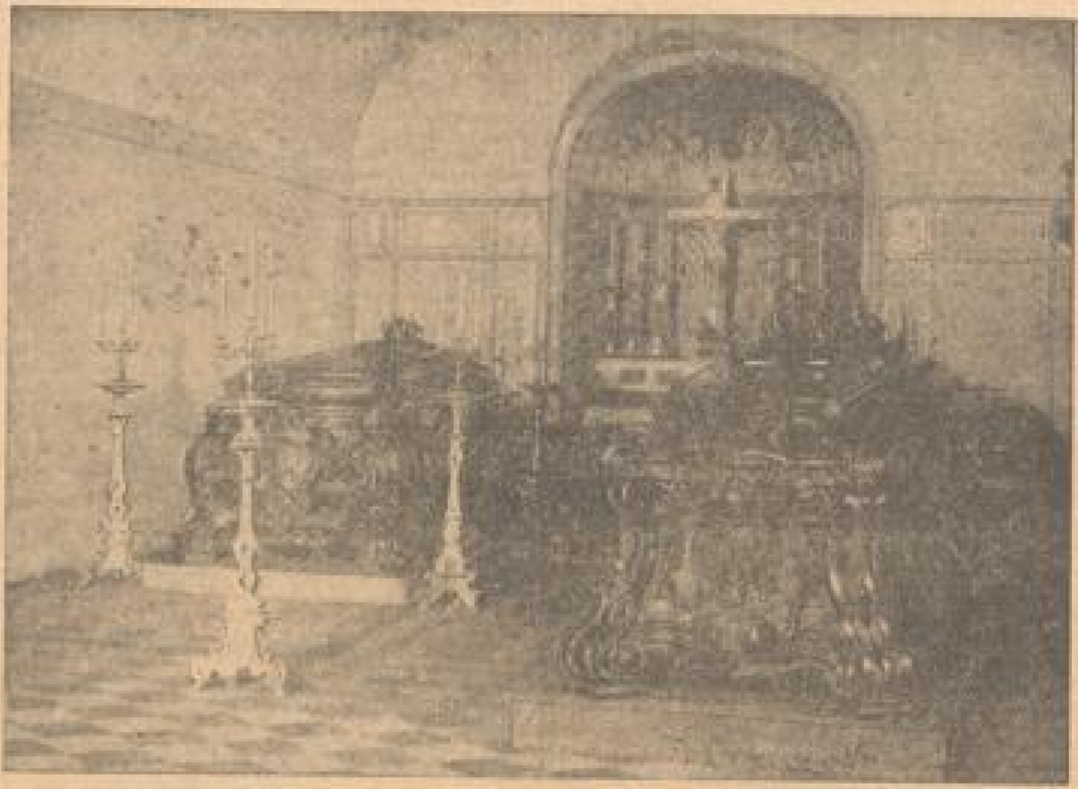
Japanische Truppen haben Charkow besetzt. — Seit Jahren schon ist diese kleine Provinzhauptstadt, deren europäischer Teil vielleicht 30000 Einwohner zählt, ein Klein-Paris und beherbergt eine Menge von Diplomaten und Beobachtern, wie sonst nur die Metropolen der Welt. Alle Großmächte, England,

Frankreich, USA, Italien, aber auch Mächte wie Portugal, Dänemark, sind hier vertreten, um beim Kampf um die Mandchurie dabei zu sein, der unterirdisch niemals erloschen war. Die amerikanische Politik nähert sich in weitem Bogen über die Südpunkte Tain-Harbour, Cebu, Philippinen der ostasiatischen Küste und den mandchurischen Ozean. Die Ziele der britischen Empire sieht über Malakka, Singapur gleichfalls Ozean in seine Interessensphäre, was bei den gegenwärtigen Verhältnissen in

Japaner aller Wahrscheinlichkeit nach vor großen machtpolitischen Erfolgen stehen, so läßt sich daraus doch nicht ein endgültiges Bild der Machtgruppierung im Fernen Osten abzeichnen. Für die weitere Zukunft werden sowohl das chinesische 400 Millionen-Volk, als auch Russland — beide gegenwärtig in elementaren Entwicklungsstadien befindlich — nicht ausgeschaltet werden können.

Die Mandchurie wird für sehr lange Zeit noch ein gefahrenumdrängtes, bestim-

Die letzte Ruhestätte König Friedrich Augusts



Die Gruft der katholischen Hofkirche in Dresden in der der vermalte König von Sachsen, Friedrich August III., beigesetzt wird. Die Gruft von Friedrich August III. für den Bestattung des Königs vorbehalten ist.

Indien vielleicht von besonderer Bedeutung ist. Die Mandchurie mit ihren Kohlen, räuberischen Verbindungen, ihren Reichthümern an Holzstoffen und Holzgüterarten liegt eben im Schrittmarsch der nächstliegenden weltpolitischen Kräfte.

Die nächste Phase dürfte für Japan die Beherrschung auch der Nordmandchurie bedeuten, und die Verdrängung Russlands aus dem Punkt in China, wie z. B. Schanghai und eventuell auch Hankow, ist wohl nur als zukünftiges Kompensationsobjekt bei den diplomatischen Verhandlungen eine Rolle spielen. Wenn also die

kritischen Gebiet bleiben, auf dem sich in unermesslichen Ringen die Kräfte der Völker miteinander messen werden. Insbesondere wird Russland einem früher oder später erfolgenden japanischen Vorstoß auf Wladivostok nicht mehr wie bisher lateral ausweichen können, da mit einem Verlust Wladivostok für Russland auch der Zelle Tschen verloren geht. Dann erst wird der Kampf zwischen Japan und Russland endgültig, den Russland heute mit allen Mitteln zu vermeiden trachtet, und der das ganze Asien in Anspruch zu nehmen in der Lage sein kann.

Ein Tropfen tötet 10000 Menschen

Die Schen der furchtbaren Gifte der Welt

Nach einer Londoner Meldung will Dr. Green in England auf der Insel einer kleinen Insel ein Gift hergestellt haben, von dem ein einziger Tropfen genügt, um 10000 Menschen zu töten. Die Verunreinigung des Wassers durch dieses Gift wird von der Regierung sehr bedauert.

Wirkung ist schon von jeder das Land der Pfeilgifte gewesen. Die Aufschneider und Zwergvögel vor allem sind heimisch, ungemein hart wirkende Gifte zu brauen und mit ihnen gegen Raubvögel oder gegen fremde Eindringlinge zu kämpfen und wüthenden Kampf zu führen. Aber auch in der Sibirien und in Südamerika verheert man sich vielfach auf die Deckung derartiger Stoffe.

Rohe, natürlich werden sie hier nur in winzigen Mengen verbraucht.

Hauptbestandteil des Giftes der Aufschneider ist nicht ein Pflanzenstoff, sondern Selenarsenit (Euphorbia candellabum) angelegt. Gern benutzen die Aufschneider auch den heftigen Saft der Wittamorsall (Homantus toxicus) und zu ihrem Genuß eine Sporenstaube (Adium holmianum). Die Phosphore (Antrodia) helfen ihr Gift mit einem Kronkugelngehäuse der unter Jüngling von Schlangengift, der Spitze eines Käfers (Diamphidius simplex) und auch einer Raupe, die sie Wagon nennen. Was Stenens Angaben sollen sie auch Pfeilgift und den Saft gewisser roter Ameisen benutzen. Ueberhaupt stehen in den Verichten der Forscher vielfach die Behauptungen wieder, daß furchtbare Gifte aus zusammengesetzten Schlangengiften, Kraken, Fische, Skorpionen und Taranteln hergestellt werden.

Nach die südamerikanischen Pfeilgifte sind pflanzlichen und tierischen Ursprungs. So verwenden die Indianer im Süd-Syden des Orinoco

und des Amazonas zum Teil auch in Peru und Vorliebe das Karare. Es wirkt lähmend und töter kann Zählchen des Herzens. Deshalb wird das Gift aus einer Arzneyart (Stropharia Crovans) unter Zusatz von Schlangengift und Kieselstein. Die Indianer Columbiens wiederum ziehen dem Sekret eines Kraken (Phyllodon melanophilus) und dem Gift einer grünen Krakenart den Vorzug. Von ihnen werden auch zum Besonderen der Pfeile nicht nur Bienen, sondern auch noch lange Strohhalm benutzt.

Außerordentlich stark wirkende Pfeilgiftstoffe werden auch die wilde Waldlämmer auf den Sunda-Inseln, auf Java und Borneo vor allem. Man zieht gleichfalls eine Stropharia-Art (Stropharia Tenzel) als Giftstoff, daneben benutzen sie auch Antiaris toxicaria. Ein auf Malakka angewandtes Stropharia-Gift verursacht nicht Krämpfe wie das von Borneo und Java, sondern wirkt wie Karare.

Interessant ist es, die Verwendung von Pfeilgiften im Altertum zu verfolgen. Schon die Griechen tanzten ihre Waffen in Verwirrung, Hoffe von Werra und verurteilten Weisheiten Griechen und Palmarier, Aelren und Götter lassen ihre Pfeilgifte. Manche Worte deutet auch darauf, daß die Germanen Pfeilgifte verwendeten, man hat in aber niemals im Kriege, sondern nur zur Jagd benutzt. Die Franken sollen es auf die Balkan der Kastilien mit verurteilten Pfeilgiften geschossen haben. Das Salische Gesetz verbietet ihren Gebrauch gegen Stammesgenossen, nicht aber gegen Fremde. Schon im frühen Mittelalter kam man in Europa von dem Gebrauch verurteilten Pfeilgiftes mehr und mehr ab, bis er ganz unterblieb. Die germanen alten Gifte wurden nur noch benutzt, um in Gefechen oder in Gefechen geschüttet zu werden. Damit ist aber der Kreis eingemacht schließt, denn die Kulturwelt an die Zeit der alten Gifte des Mittelalters.

Das Recht auf das Banknotenbild

Gelegentlich eines Aufenthaltes in Kanada erwähnte der Prinz von Wales in Toronto einem dortigen Photographen eine Übung zur Verhütung einer Bildaufnahme. Diese Photographie des englischen Kronprinzen galt als besonders gut gelungen und wurde viel gefolgt. Kürzlich fand sie auch bei der Ausgabe einer neuen Note durch die Banknotenbankgesellschaft als Bildschmuck Verwendung. Der Photograph verlangt dafür nun nachträglich einen erheblichen Betrag als Schadenersatz, da das Bild des englischen Kronprinzen ohne seine Genehmigung verwendet worden ist. Die Notebank wird sich an einer Entschädigung versehen müssen, wenn sie einem schließlichen Prozeß aus dem Wege gehen will.

* Eine Mühle wird Pfeilgift. Die Verwendung von Pfeilgiftstoffen beginnt sich auch in der Gegenwart mehr und mehr zu verbreiten. So wurde schon in einer Zeit Jahren Rückgefallen und ungenügender Nähe im wildromantischen Jammern eine solche eingerichtet. Bemerkenswert ist dabei, daß bei der erhaltene Ammele, bestehend aus einem Behälter mit Kohle und Pfefferkörnern und in einem guten Weizenland für den erkrankten niedrigen Preis von 300 A an den neuen Käufer übergeben.

G. V. E. in seinem Glückswagen



Georg Bernhard Ehm, der große englische Tidier am Steuer eines kleinen Glückswagens, mit dem er jetzt auf einer Stadtfahrt in Sibirien verweilt. Er fuhr mit dem Wagen in einer Straße und erhielt erhebliche Aufmerksamkeiten, jedoch er ist in der letzten Zeit sehr glücklich.

Die Reichshauptstadt weicht einen Washingtonplatz ein



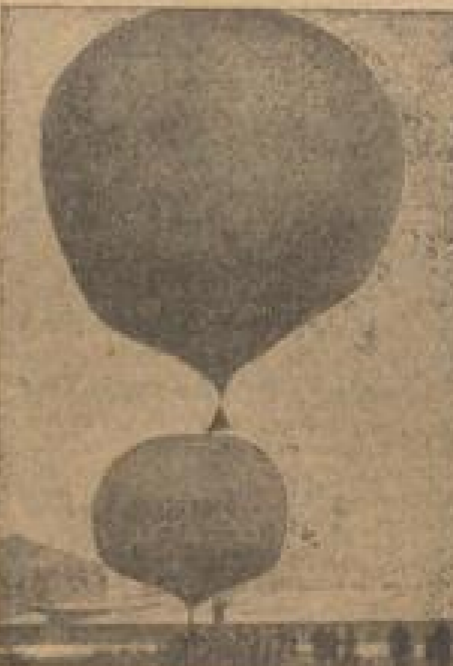
Amerikanische Stadtbilder helfen bei der Einweihungsfeier des Sternensymbols



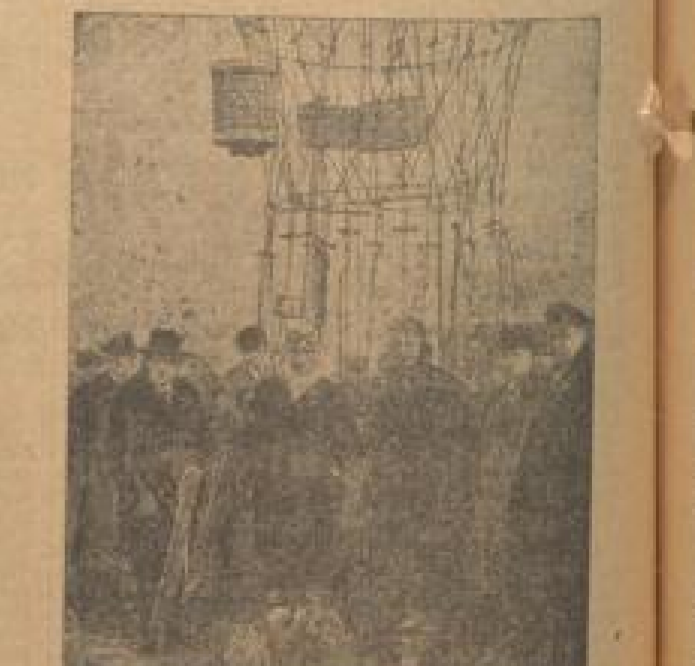
Reichstagspräsident Ehm spricht bei der Einweihung des Washingtonplatzes

Der Platz vor dem Vorkriegs-Bahnhof, auf dem heute viele Hunderte von Menschen den ersten Schritt auf dem neuen Weg zum neuen Sternensymbol machten, wurde am 20. April 1902 eingeweiht und den Namen des großen amerikanischen Freiheitskämpfers angenommen.

Der Staat zur Bitterfelder Sub-Stratosphärenfahrt



Der Baron 'Graf Brandenburg' beim Aufstieg in Bitterfeld.



Die beiden Sub-Stratosphärenflieger vor dem Start.

Der Berliner Meteorologe Luftschiff und der Luftschiffbau Schöneberger in Bitterfeld in einer Sub-Stratosphärenfahrt auf. Die Expedition eine Höhe von 5000 Meter und brachte dazu — bei 17 Grad Kälte — mehrere Befehle der furchtbaren Schwerkraft überwinden. Von 6 Stunden Fahrt, die an den menschlichen Organismus sehr anstrengend ist, erfolgte die Landung bei Bitterfeld.

